

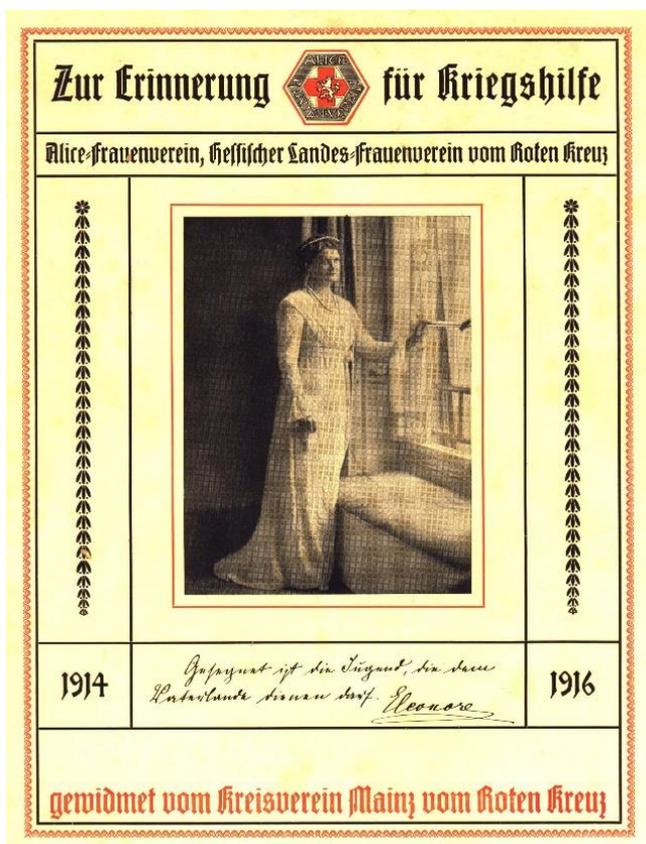
1914-1918

Feldpostbriefe nach Nieder-Olm

Peter Weisrock

Mit Beginn des ersten Weltkrieges im Jahre 1914 zogen viele junge begeisterte Männer auch von Nieder-Olm voller Euphorie und Siegesgewissheit auf die Schlachtfelder der West- und Ostfront.

Zwischen 1914 und 1918 traten 360 Soldaten aus unserer Heimatgemeinde den Marsch ins Ungewisse an, von denen 47 ihre rheinhessische Heimatgemeinde nicht mehr wiedersehen sollten. Nachdem der schnell erhoffte Kriegschluss zu Weihnachten 1914 ausblieb, die anfängliche Sieges euphorie den Realitäten des sich einstellenden grausamen Stellungskrieges weichen musste, richtete man sich schließlich auf eine längere Kriegsdauer ein. *"Zur Betreuung unserer tapferen hiesigen Feldgrauen an der Front gründete sich so im Juni 1915 eine Ortsgruppe des Roten Kreuzes"*, berichtete das damalige Nachrichtenblatt. Im November gleichen Jahres folgte mit gleicher Zielsetzung die Konstituierung einer Vertretung des Alice-Frauenvereins, eine Initiative der Großherzogin Alice von Hessen-Darmstadt.



1916.¹



1916.²

Umfangreiche Sammelaktionen und *"patriotische Abende zum Besten der im Feld stehenden hessischen Truppen"* fanden nun regelmäßig statt. So wurden in den nachfolgenden Kriegsjahren zur Weihnachtszeit sogenannte *"Liebesgaben"* an die Frontkämpfer abgeschickt. Rollschinken, Wurst, Suppenwürfel, Würfelzucker, Schokolade, Kaffee, Tabak, Likör,

1 Nachlass Philipp Roth.

2 Ebd.

aber auch Pulswärmer, Leibbinden, Hosenträger und vieles andere mehr erreichten in der Regel zuverlässig ihre Adressaten an den beiden Kriegsfrenten.

V. 23717

1916, Heeresnährarbeiten für den Bereich des XVIII. Armeekorps.³

Im November 1916 bedankte sich aus Riga der Gefreite John für die Übersendung eines Weihnachtspaketes. Von Gustav Dang trafen 1917 Dankesgrüße aus dem französischen Sommegebiet ein. Adam Stauder, langjähriger Präsident des Carneval Clubs, verfasste seine *"Kriegs- und Friedensklänge"*, wie er sie nannte, vorzugsweise in Reimform: *"Eurer Gaben süßer Duft, erwecken seltene Gefühle"* schrieb er im März des Jahres 1917 aus Serbien. Sein fastnachtlicher Mitstreiter Franz Schmitt textete in Russland zu den Weihnachtsfeiertagen: *"Zum drittenmale ruht der Tag - des Frohsinns, heiterer Witze, statt Schellenklang und Pritschenschlag tönt donnernd die Haubitze. [...] Wie Tannengrün zur Weihnachtszeit - bringt hohen Festes Kunde, so mahnt die kleine Gabe heut' - an manche schöne Stunde"*.

Nikolaus Baumgärtner, 1914-1920

Am 7. November 1914 fiel nach wochenlanger Belagerung durch britische und japanische Truppen der deutsche Stützpunkt Tsintau (Qingdao), Hauptstadt des seit 1898 in deutscher Hand befindenden chinesischen Pachtgebiets Kiautschou. Rund 4.500 Soldaten gerieten in japanische Gefangenschaft. Darunter auch der Matrosenartillerist Nicolaus Baumgärtner aus Nieder-Olm, Untergasse Nr. 14.

Seine Kurzbiografie ist in der bemerkenswerten Homepage zu den deutschen Gefangenen in Tsingtau von Hans-Joachim Schmidt festgehalten.⁴



Baumgärtner, Nicolaus [G.]

*26.10.1890 Nieder-Olm, Kreis Mainz, Provinz Rheinhessen, Großherzogtum Hessen;
bei Mobilmachung (01.08.1914) Matrosenartillerist in der 1. Kompanie der Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou;
ab 11.1914 gefangen im Lager Osaka (Gef.-Nr. 3845, Heimatort: Nieder-Olm), 19.02.1917 verlegt ins Lager Ninoshima (Heimatanschrift: Niederolm, Untergasse 17);
Beteiligte sich bei der Ausstellung 1919 in der Abteilung Technik.

Die Briefe von Nikolaus Baumgärtner kamen aus dem Gefangenenlager Osaka. *"Im Allgemeinen geht es mir gar nicht so schlecht. Das Leben hier ist jedoch sehr einförmig, lasst mir bitte doch ab und zu eine schöne Ansichtskarte aus der Heimat zukommen"*, schreibt er 1916. Erst im April 1920 konnte er als letzter Kriegsteilnehmer seiner Heimatgemeinde nach Nieder-Olm zurückkehren.

³ Nachlass Philipp Roth.

⁴ <http://www.tsingtau.info/>; Hans-Joachim Schmidt. Historisch-biographisches Projekt, die Verteidiger von Tsingtau und ihre Gefangenschaft in Japan, 1914-1920.



Osaka, den 20. Juni - 16.
 Liebes Käthen!

Gestern erhielt ich die Begleitkarte des Geldes, das mir vom hochenzulöblichen roten Kreuz Niederolm nach hier gesandt wurde. Da Du und die anderen Niederolmer Jungfrauen mir so viele herzliche Grüße aus der lieben Heimat sandten, empfinde ich es selbstverständlich als meine Pflicht, Euch allen meinen innigsten Dank auszusprechen. Dadurch finde ich gerade die schönste Gelegenheit, Euch einige Zeilen über mein Schicksal zu schreiben. Im Allgemeinen geht es mir garnicht so ganz schlecht; das Einzige was mir fehlt, ist die Freiheit. Das Leben hier ist nur zu einformig. Ich kann mir die Zeit nur mit Studium und Sport vertreiben. Da hier einige Lehrer der Tsingtauer Guvernements- und Hochschule mit in Gefangenschaft sind, so hat man reichlich Gelegenheit Allerlei zu kennen. Auch ich habe mir diese Gelegenheit wahrgenommen. Bis jetzt habe ich schon einige Fächer durch. Zum Beispiel: Stenografin, Geometrie, bürgerliches- und geometrisches Rechnen, die englische Sprache und jetzt stehe ich bei der französischen. Ferner habe ich mich im Malen kolossal verbessert und habe bereits schon einige Photographien vergrößert. Damit mir die Gelenke nicht einschlafen, spiele ich ab und zu Faust- oder Fußball. Wie Du also siehst, geht das Leben so einigermaßen an. Liebes Käthen! Wenn es Dir, oder Deinen Freundinnen lieb ist, so laßt mir doch bitte ab und zu eine schöne Ansichtskarte zukommen. Ich würde Euch sehr dankbar sein und alles auf Meinerweise mit schönen Karten vergelten. Mit vielen herzlichen Grüßen für Dich und allen anderen schließe ich mein Schreiben und verbleibe

Euer Nikolaus Baumgärtner. Viele Grüße für die beurlaubten Krieger".

Auf ich habe mir diese Gelegenheit wahrgenommen, mir. Bis jetzt habe ich schon einige Fächer durch. Zum Beispiel: Stenografin, Geometrie, bürgerliches- und geometrisches Rechnen, die englische Sprache und jetzt stehe ich bei der französischen. Ferner habe ich mich im Malen kolossal verbessert und habe bereits schon einige Photographien vergrößert. Damit mir die Gelenke nicht einschlafen, spiele ich ab und zu Faust- oder Fußball. Wie Du also siehst, geht das Leben so einigermaßen an. Liebes Käthen! Wenn es Dir, oder Deinen Freundinnen lieb ist, so laßt mir doch bitte ab und zu eine schöne Ansichtskarte zukommen. Ich würde Euch sehr dankbar sein und alles auf Meinerweise mit schönen Karten vergelten.

Euer Nikolaus Baumgärtner

1916, Feldpostbrief von Nikolaus Baumgärtner aus Osaka, Japan.⁵

"Osaka, den 20. Juni 1916
 Liebes Käthen!

Gestern erhielt ich die Begleitkarte des Geldes, das mir vom hochenzulöblichen roten Kreuz Niederolm nach hier gesandt wurde. Da Du und die anderen Niederolmer Jungfrauen mir so viele herzliche Grüße aus der lieben Heimat sandten, empfinde ich es selbstverständlich als meine Pflicht, Euch allen meinen innigsten Dank auszusprechen. Dadurch finde ich gerade die schönste Gelegenheit, Euch einige Zeilen über mein Schicksal zu schreiben. Im Allgemeinen geht es mir garnicht so ganz schlecht; das Einzige was mir fehlt, ist die Freiheit. Das Leben hier ist nur zu einformig. Ich kann mir die Zeit nur mit Studium und Sport vertreiben. Da hier einige Lehrer der Tsingtauer Guvernements- und Hochschule mit in Gefangenschaft sind, so hat man reichlich Gelegenheit Allerlei zu kennen. Auch ich habe mir diese Gelegenheit wahrgenommen. Bis jetzt habe ich schon einige Fächer durch. Zum Beispiel: Stenografin, Geometrie, bürgerliches- und geometrisches Rechnen, die englische Sprache und jetzt stehe ich bei der französischen. Ferner habe ich mich im Malen kolossal verbessert und habe bereits schon einige Photographien vergrößert. Damit mir die Gelenke nicht einschlafen, spiele ich ab und zu Faust- oder Fußball. Wie Du also siehst, geht das Leben so einigermaßen an. Liebes Käthen! Wenn es Dir, oder Deinen Freundinnen lieb ist, so laßt mir doch bitte ab und zu eine schöne Ansichtskarte zukommen. Ich würde Euch sehr dankbar sein und alles auf Meinerweise mit schönen Karten vergelten.

Mit vielen herzlichen Grüßen für Dich und allen anderen schließe ich mein Schreiben und verbleibe

Euer Nikolaus Baumgärtner. Viele Grüße für die beurlaubten Krieger".

⁵ Nachlass Philipp Roth. Feldpost Nikolaus Baumgärtner vom 20.6.1916.

+ Ortsgruppe vom Roten Kreuz Nieder-Olm +

Dfingstmontag, den 12. Juni 1916 im „Gasthaus zur Krone“

PATRIOTISCHER ABEND

zum Besten der hiesigen Krieger und ihren Hinterbliebenen.

Stark wie der Tod ist die Liebe.

Vortrags-Ordnung

Prolog: Das hohe Lied der Liebe. Paulus I. Kor. 13 vorgtr. v. d. Vorsitzenden d. Vereins Frl. M. Scheuermann

I. Die kämpfende Liebe.

1. **Gruss an Deutschlands Söhne.** Marsch von W. Berndt.
2. **Germanias Ruf,** Festspiel mit Musik u. Gesang (Germania Frl Pütz) von Neuert
3. **Deutscher Schwur,** vorgetr. von Herrn H Sassenroth Tenorsolo von E. Seling.
4. **Das Vaterland ruft** Stimmungsbild aus den ersten Augusttagen 1914 in einem Aufzug von R. Hillmann.

Personen:

v. Winterberg Oberst a. D.	Herr L. Mertens	v. Tillberg, Oberst a. D.	Peter Mayer
Kurt, Offizier } v. Winterbergs	Otto Pütz	Johann, älterer Diener bei v. Winterberg.	M. Ruf
Paul, Primaner } Söhne	Karl Debo		

5. **Freiwillige vor!** Deklamation vorgetr. von Herrn Seminarist Seibert. von Edert.
6. **Deutsches Matrosenlied.** Bassolo, vorgetragen von Herrn L. Mertens. von Neuert
7. **Sturmlieutenant,** Deklamation, vorgetragen von Herrn R. Seibert. von Kinkel
8. **Weh, dass wir scheiden müssen,** Soloquartett von Schmidt
vorgetr. von den Herren Hch. Sassenroth, Hch. Müller, Lorenz. Mertens, A. Heyer
9. **Ritters Abschied,** Orchester bearb. v. Necke

II. Die betende Liebe

1. **Ich bete an die Macht der Liebe** Orchester bearb. v. Necke.
2. **Wir treten zum Beten,** für 3stim. Frauenchor von Jansee.
3. **Kein Schwert für uns,** Deklamation vorgetr. v. Frl. E. Eifinger. von W. Reith.
4. **Die Soldatenbraut betet.** Altsolo, vorgetragen von Frl. D. Hofmann. von Gretschner.
5. **Haltet aus!** Ein vaterländisches Spiel in einem Akt von Paris.

Personen:

Frau Förster Riemer.	Frl. Lohfink	Maria } Annelieses	Frl. M. Orth
Anneliese, ihre Tochter	Frl. Seeger	Agathe } Freundinnen	Frl. M. Müller
Bea, Freundin von Anneliese	Frl. D. Hofmann	Brigitte, eine alte Base	Frl. E. Eifinger

6. **Kriegswiegenlied,** Altsolo, vorgetr. v. Frl. E. Eifinger von Eckerskorn.
7. **Herr bleibe bei uns!** Frauenchor von Kriegeskotten.
8. **Vier von der Garde und einer Husar,** Deklamation, vorg v. Frl. Hofmann von Weinand.
9. **Lass mich in Tränen mein Los klagen,** Arie für Orchester v. Händel.

III. Die helfende Liebe.

1. **Largo** Orchester von Händel.
2. **Auf mit Gott!** Duett, vorgetr. von Frl. D. Hofmann und Frl. E. Seeger von Dr. Frings.
3. **Mütterleins Feldpostpaket.** Deklamation vorgetragen von Frl. Orth, v. W. Hofmann.
4. **Bei Sedan auf den Höhen,** Duett, vorgetragen von Geschw. Seibert. bearb. v. Dierdorf.
5. **Alles fürs Rote Kreuz** Einakter von M. Rhehof.

Personen:

Lucie Felden	Frl. Fuchs.	Herma Landeck, Lucies u. Illes Freun.	Frl. Hofmann
Ilse Felden	„ Müller	Rosa, Stubenmädchen	„ B. Stenner
Kätchen Felden	„ K. Seibert	Toni, Köchin	„ L. Debo

6. **Das rote Kreuz auf weisem Grunde.** Deklamation vorgetr. von Frl. Debo. von R. v. Gottschall.
7. **Nicht Feind mehr, Bruder du!** Deklamation, vorgetr. von Frl. Ga. Fuchs von L van Heemstede.
8. **Mein Lieben,** Frauenchor von Adam.
9. **Frisch voran!** Marsch von Necke.

Bei den Frauenchören wirken mit die Damen: Gr. Heinstadt, E. Seeger, K. Seibert, A. Debo, R. Mann, E. Seibert, E. Eifinger, D. Hofmann, B. Mann. — Die Musikvorträge werden ausgeführt von: A. Darmstadt, A. Henß, W. Orth, O. Pütz und Seminarist R. Seibert, unter freundl. Mitwirkung der Herren B. Seeger (Flöte) u. P. Stauder (Trompete).

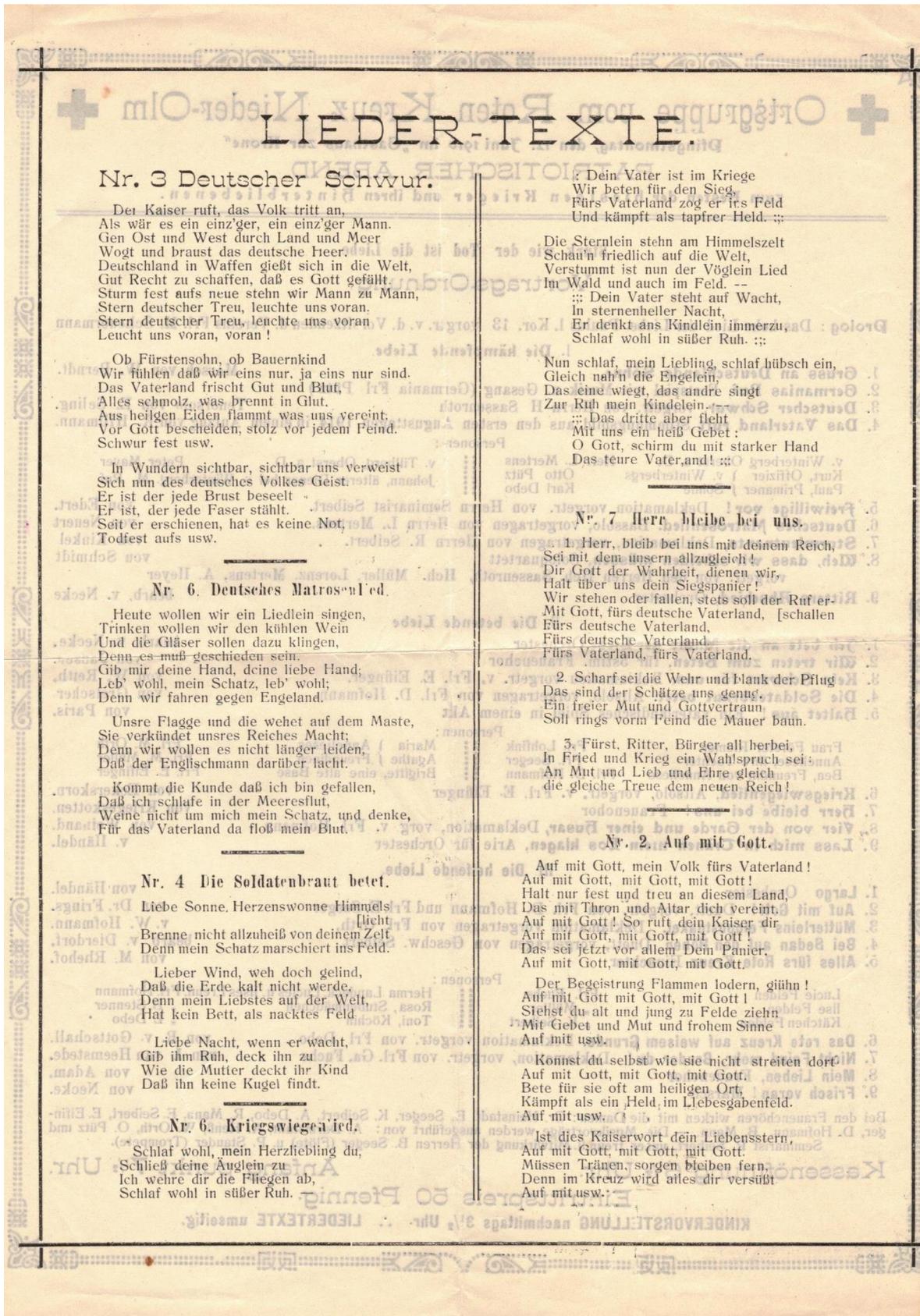
Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Anfang punkt 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfennig.

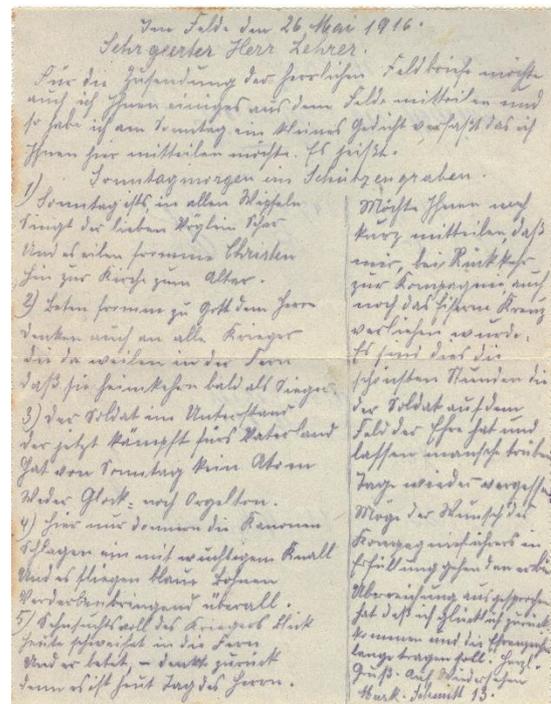
KINDERVORSTELLUNG nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. .: LIEDERTEXTE umseitig.

1916, Patriotischer Abend des Deutschen Roten Kreuzes im Gasthaus Zur Krone, Seite 1⁸.

1916, Patriotischer Abend des Deutschen Roten Kreuzes im Gasthaus Zur Krone, Seite 2^o.

Jacob Schmitt, 1916

Jacob Schmitt wurde zum Infanterie Regiment Landgraf Friedrich I. von Hessen-Cassel Nr. 81 (1. Kurhessisches) eingezogen, das in der Champagne kämpfte. Von dort schrieb er 1916 seinen noch erhaltenen Feldpostbrief an seinen ehemaligen Lehrer Rektor Philipp Roth. Im April 1917 fiel er in der Schlacht an der Aisne in den Kämpfen nahe Fort Monde.



"Im Felde den 26. Mai 1916.

Sehr geehrter Herr Lehrer,

Für die Zusendung der herrlichen Feldbriefe möchte auch ich Ihnen einiges aus dem Felde mitteilen und so habe ich am Sonntag ein kleines Gedicht verfaßt das ich Ihnen hier mitteilen möchte. Es heißt:

Sonntagmorgen im Schützengraben.

Sonntag ists in allen Wipfeln,
singt der lieben Vögelein Schar.
Und es eilen fromme Christen
hin zur Kirche zum Altar.

Beten fromm zu Gott dem Herrn,
denken auch an alle Krieger,
die da weilen in der Fern,
daß sie heimkehren bald als Sieger.

Der Soldat im Unterstand,
der jetzt kämpft fürs Vaterland,
hat am Sonntag keinen Atem,
weder Glock- und Orgelton.

Hier nur donnern die Kanonen,
schlagen ein mit wuchtigem Knall.
Und es fliegen blaue Bohnen,
Verderbenbringend überall.

Sehnsuchtsvoll des Kriegers Blick,
heute schweift in die Fern.
Und er betet – denkt zurück,
denn es ist heut Tag des Herrn.

Möchte Ihnen noch kurz mitteilen, daß mir bei Rückkehr zur Kompagnie auch noch das Silberne Kreuz verliehen wurde. Es sind die schönsten Stunden, die der Soldat auf dem Feld der Ehre hat und lassen manche früheren Tage wieder vergessen. Möge der Wunsch des Kompagnieführers in Erfüllung gehen, den er bei der Überbringung ausgesprochen hat, daß ich glücklich zurückkommen und die Ehrenzeichen lange tragen soll.
Herzlichen Gruß. Auf Wiedersehen, Musk. [Musketier] Schmitt".¹⁰

10 Nachlass Philipp Roth.

Heinrich Wettig, 1916



Frankreich, den 13.4.1916.

Fotograf als Feldpost zum Osterfest von Pionier [Heinrich] Wettig von der 25. Hess. Res. Division an [seinen Schwager Jakob II.] Pionier Weisrock beim Pionier Regt. 25, 4. Ers. Division, 4. Armee, in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.

Der Sieger von Tannenberg.

Als die Rußen frech geworden,
Kamen sie nach Deutschlands Osten,
Dort zu rauben, brennen morden
Und den deutschen Schnaps zu kosten.
Vorne ritt der Rennenkamp
Und der Großfürst Nikolaj;
Doch mit ihrer Schrecken Herrschaft
War's im Osten bald vorbei.
Denn der General Hindenburg
Eilte rasch von Westen her,
Schlug den Russen auf das Haupt
Und zersprengt' sie kreuz und quer.
Hunderttausend fing er ein,
Und hinein in See'n und Sümpf
Trieb er die Kosaken dann,
Daß sie ließen Schuh' und Strümpf.
Drauf der Zar in Petersburg
Lief im Zimmer auf und nieder,
Rang die Hände und rief aus:
„Gib mir mei' Kosaken wieder!“
Drum, Heil dir, tapftrer Sieger!
Nie vergessen werden wir,
Was du tatest dem Vaterland.
Kind und Enkel danken dir.

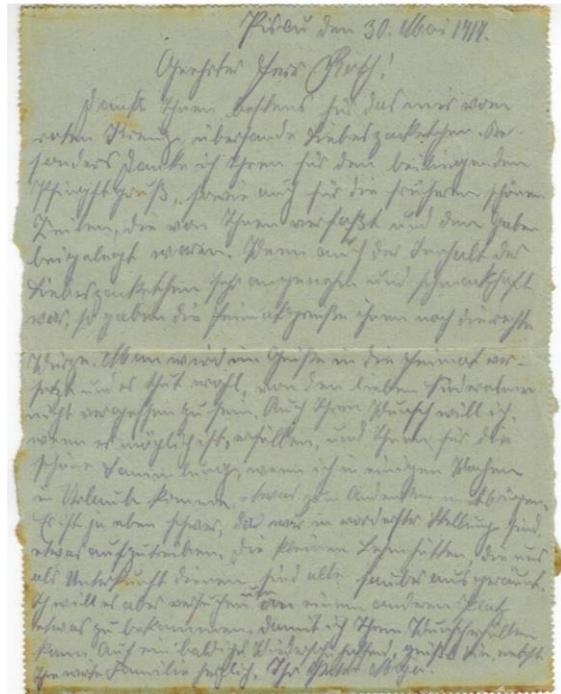
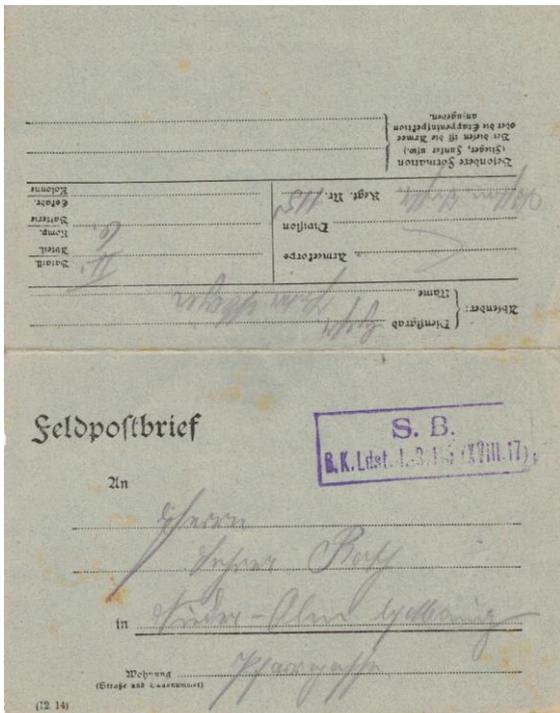
Der Sieger von Tannenberg

Euphorische, überschwängliche und naive Lyrik im Zeitgeist von Rektor Philipp Roth zur Befeuerung der Kriegsgeschehnisse. Abgedruckt im Rhein Hessischen Generalanzeiger vom August 1914.

Roth nimmt Bezug auf die gewonnene Schlacht bei Tannenberg in Ostpreußen im August 1914 durch Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg.

Peter Mayer, 1917

Gefreiter Peter Mayer vom XVIII Armeekorps, Landsturminfanterie, Regiment Nr. 115, II. Bataillon, 6. Kompagnie schrieb im Mai 1917 an seinen ehemaligen Lehrer Philipp Roth.



"Pis...eu, den 30. Mai 1917 [Die Ortbezeichnung lässt sich nicht deuten. Sein Landsturm Inf. Reg. 115 war in dieser Zeit vom 6. April bis 12. Juni 1917 an den Stellungskämpfen vor Verdun beteiligt].

Gehreter Herr Roth!

Danke Ihnen bestens für das mir vom Roten Kreuz übersandene Liebespaketchen. Besonders danke ich Ihnen für den beiliegenden Pfingstgruß, sowie auch für die frischen schönen Zeilen, die von Ihnen verfaßt und den Gaben beigelegt waren. Wenn auch der Inhalt der Liebesgaben sehr angenehm und schmackhaft war, so geben ihre Zeilen noch die rechte Würze. Man wird beim Grüßen in die Heimat versetzt und es thut wohl von den lieben Niederolmern nicht vergessen zu sein. Auch Ihren Wunsch will ich, wenn es möglich ist erfüllen, und Ihnen für die schöne Sammlung, wenn ich in einigen Wochen in Urlaub kommen sollte, zum Andenken mitbringen. Es ist jetzt aber schwer, da wir in vorderster Stellung sind, etwas aufzutreiben. Die kleinen Lehmhütten, die uns als Unterkunft dienen, sind allen halber ausgeräumt. Ich will aber versuchen nun an einem anderen Platz etwas zu bekommen, damit ich Ihren Wunsch erfüllen kann. Auf ein baldiges Wiedersehen hoffend grüßt Sie nebst Ihrer weiteren Familie herzlich, Ihr Peter Mayer".

Nieder-Olm 1. Dez. (Rotes Kreuz.) Ermuntert durch den schönen Erfolg einer Altpapiersammlung, deren Erlös eine Liebesgabenendung an die hiesigen Krieger ermöglicht, veranstaltet die hiesige Ortsgruppe vom Roten Kreuz vom 4. bis 9. Dezember eine Orts-Wollwoche, in der alle überflüssigen Kleidungsstücke aus Wolle und Baumwolle, Säcke, Sack- und Kordetrete, sowie alle Arten Tuchabfälle gesammelt werden. Bei dem bekannten Opfer Sinn der hiesigen Einwohner ist der Vorstand überzeugt, daß die Sammler auch diesmal in kein in Haushalte eine Fehlbitte tun. Zur Erleichterung der Arbeit wird gebeten, die zu stiftenden Sachen bereitzulegen und an der Sammelstelle bei Herrn Beigeordneten Seibert abzugeben.

Sammelaktion des DRK im Dezember 1914.

Deutsche Treue.

Hoch klingt das Lied von deutscher Treue
In alle Welt hinaus,
Erwacht ist sie vom Schlaf aufs neu,
Der Brudertreue ist aus.

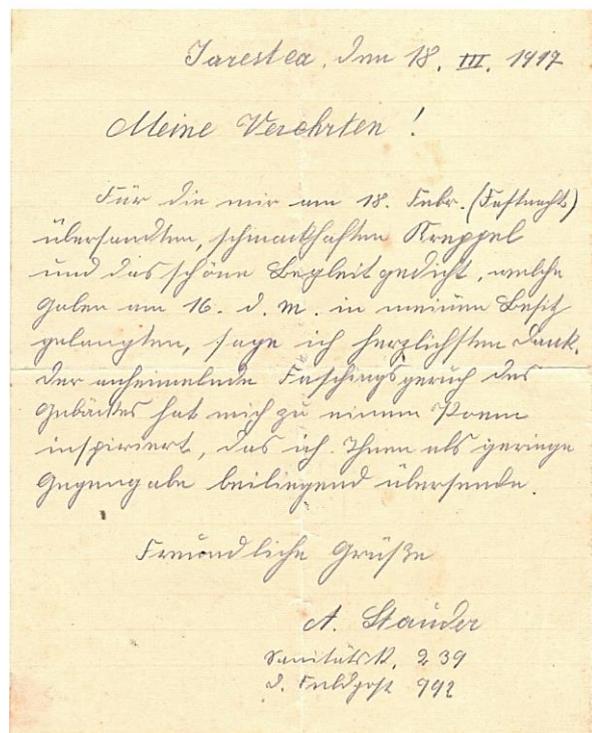
Gen eine Welt von Feinde ziehn
Die Deutschen jetzt ins Feld,
Doch keine Furcht! Was deutsch sich fühlt
In Treu zusammenhält.

Der deutsche und der Doppel-Mar
Vereint die Flügel schwingen,
Die Feind' zu schlagen, mit Gottes Hilf
Wird's deutscher Kraft gelingen.

Drumming' mein Lied von deutscher Treue
Weit in die Welt hinaus,
Denn Deutsche Treu, die stirbt niemals
Im deutschen Herzen aus.

Aufruf von Philipp Roth im Oktober 1914.

Anton Stauder, 1917



Anton Stauder.¹¹



Anton Stauder (links, stehend) an der russischen Front.¹²

"Jarestea, den 18.3.1917 [Jarestea, Rumänien]

Meine Verehrten!

Für die mir am 18. Februar (Fastnacht) [Anton Stauder war langjähriger Präsident des Carnival-Clubs Nieder-Olm, NOCC] übersandten, schmackhaften Kreppel und das schöne Begleitgedicht, welche Gaben am 16. d.M. in meinen Besitz gelangten, sage ich herzlichen Dank. Der anheimelnde Fastnachtgeruch des Gebäckes hat mich zu einem Gedichtinspiert, das ich Ihnen als geringe Gegengabe beiliegend übersandte

Freundliche Grüße

A. Stauder

Sanitäts 12.239

d. Feldpost 792"

¹¹ Foto: Dankenswerterweise von Elisabeth Stauder-Ackermann zur Verfügung gestellt.

¹² Foto: Wie vor.

Zur Fastnacht 1917.

Zum dritten Mal wüßt der Feig,
Das Froppinob, seit'ner Stütze,
Hatt' Kufallanklang und Kriitpauflay
Hört' Donner und die Gribitzu.

Ort' Spritz, der Stimpf vom Feinartfain:
Möy' Gott wuf' quäd' yam Staltan,
Lui Kufallanklang und Kriitpauflay
Gief' den Feinob wufaltan!

Alle Feinartfain zur Stimpfzeit
Lui wuf' die Feinob Kriitpauflay,
No wuf' die Kleinen Gaba seit'
Der wuf' die Feinob Kriitpauflay.

Und die Feinob glücklich Feinartfain
Kriitpauflay vom Feinartfain,
Höll' Feinob wuf' die Feinob Kriitpauflay
Hain lüftig Kriitpauflay Feinartfain.

Nieder-Olm, 18. Februar 1917.



1917, Fastnachtliche Grüße des DRK aus Nieder-Olm an die Frontkrieger.¹³

¹³ Nachlass Philipp Roth.

Transkription zur Seite 11:

*"Zur Fastnacht 1917.
Zum dritten Male ruht der Tag,
des Frohsinns, heit' vor Witze,
statt Schellenklang und Pritschenschlag,
tönt donnernd die Haubitze.*

*Als Gruß, den Wunsch vom Heimathaus:
Mög' Gott nach gnäd'gem Walten,
bei Schlachtenlärm und Kriegsgebraus,
Euch den Humor erhalten!*

*Wie Tannengrün zur Weihnachtszeit,
bringt hohen Festes Kunde,
so nehmet die kleine Gabe heut'
an manche schöne Stunde.*

*Und seid Ihr glücklich heimgekehrt,
nach siegreichem Gelingen,
soll Jokus wieder ungestört,
sein lustig' Zepter schwingen.*

Nieder-Olm, 18. Februar 1917".

Transkription zur Seite 13:

*"Liebe Nieder-Olm Krieger!
Die herzlichsten Grüße aus der Heimat sendet Euch die dankbare Nieder-Olmer
Bürgerschaft.
Auf baldiges Wiedersehen, der Ortsausschuß vom Roten Kreuz.*

*Elisabeth Bergsträßer,
Katharina Schmalzel,
Marie Scheuermann,
Elisabeth Klein,
Anna Debo,
Gerta Horn,
Marie Stieb,
Christine Seeger,
Christine Hubertus,
Gretel Heinstadt,
Anna Geisinger,
Kätchen Seibert,
Gerta Hubertus,
Johanna Pütz,
Maria Debo,
Gerta Fuchs,
Loni Emmrich,
Anna Mertens,
Katharina Blum,
Georg Seibert,
Georg Stieb".*

Lieber Minder. Olmser Linger!

Die feingliedrige Spitze mit der
Ginnat sendet Euch die Karte:
buntes Minder. Olmser Linger:
pfeift.

Euch baldiges Minderpfeifen,
der Ostbairerpfeifer vom roten
König.

Elisabeth Bergsträsser, Grotta Hubertus
Kathor. Schmalzel, Johann Pütz,
Marie Scheuermann, Maria Debo,

Elisabeth Klein, Grotta Fuchs,
Anna Debo, Loui Emmrich,

Grotta Horn, Anna Hertens,
Maria Lieb, Kath. Klum,

Christine Seeger, Grotta Seibert,
Johann Debo, Grotta Lieb.

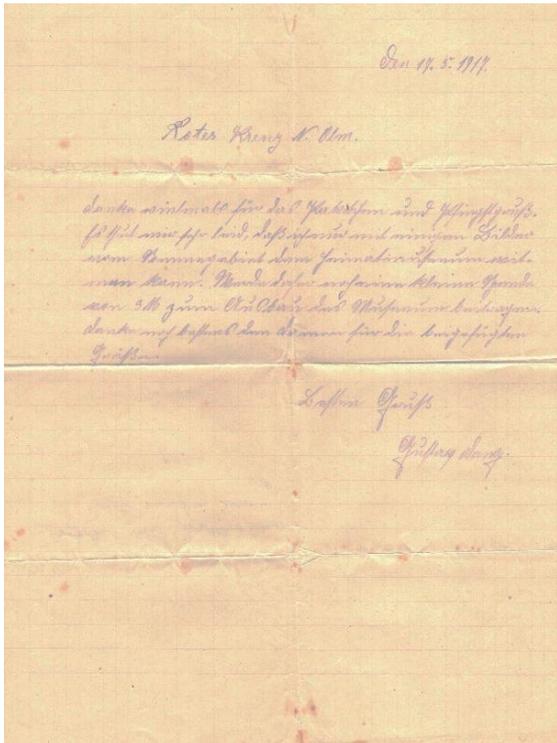
Christine Hubertus,
Grotta Heimstadt

Anna Seisinger,
Käthe Seibert,

1917, Grüße vom DRK an die Frontkrieger.¹⁴

¹⁴ Nachlass Philipp Roth.

Gustav Dang, 1917



"Den 17.5.1917
Rotes Kreuz N. Olm

*Danke vielmals für das Paketchen und
Pfingstgruß.
Es tut mir sehr leid, daß ich nicht informativ
mit einigen Bildern vom Sommegebiet für das
Heimatismuseum aufwarten kann. Werde
daher noch eine kleine Spende von 3 M. zum
Ausbau des Museums beiseitelegen.
Danke noch bestens den Damen für die
beigefügten Grüße.*

*Besten Gruß
Gustav Dang".*

Jungdeutschland heraus!

Jungdeutschland heraus, heraus auf den Plan,
Nicht bleibe zurück ein einziger Mann,
Jungdeutschland heraus!
Zeigt mutig dem Feind, daß unsere Kraft,
Noch lang nicht erschöpft, noch nicht ist erschlaft.
Jungdeutschland heraus!
Schaut hin an die Vser, ohn' jede Klag',
Ja siegend Jungdeutschland zu sterben vermag!
Jungdeutschland heraus!
Zwar schwer sind die Wunden, die schlägt uns der Krieg,
Doch unsere Jugend wird ernten den Sieg.
Jungdeutschland heraus!
Den Geist drum gebildet, den Körper gestählt,
Und niemand wir fürchten dann hier auf der Welt,
Jungdeutschland heraus!
Dem Phönix dann gleich erstehet auf's neu,
Ein Deutschland, stark, einig, mächtig und frei.
Jungdeutschland heraus!
Heraus drum, Jungdeutschland und nicht mehr geträumt,
Ein Feigling ein jeder, der länger noch säumt.
Jungdeutschland heraus! R.

1915, Patriotischer Aufruf von Rektor Philipp Roth.¹⁵

Bitte um Liebesgaben

für die

Niederolmer Krieger zu Weihnachten!

Ende nächster Woche gehen wieder Pakete an die Nieder-Olmer, die im Felde stehen, ab, und zwar als Weihnachtspakete. Bis diese Pakete den Kriegern ausgehändigt werden, feiern wir in der Heimat das schöne Weihnachtsfest, das Fest der Deutschen. Wenn auch in der Ferne das Tannenbäumchen fehlt, so wollen wir doch auch unsere Krieger durch andere Gaben an das Weihnachtsfest erinnern, in dem wir den Paketen so weit wie möglich Weihnachtsgebäck beifügen wollen. Wir wenden uns deshalb an die Nieder-Olmer Frauen mit der innigsten Bitte uns Weihnachtsgebäck bis zum **20 ds. Mts.** zukommen zu lassen und auf der Bürgermeisterei gütigst abgeben zu wollen. Auch andere Geschenke wie Pulswärmer, Leibbinden, hauptsächlich elektrische Taschenlampen, Dauerwurst, Hosenträger, Pfeifen, Tabak, Cigarren usw. werden mit innigstem Danke entgegengenommen.

Bürgermeisterei: Nieder-Olm.

1914, Aufruf der Bürgermeisterei Nieder-Olm.¹⁶

¹⁵ Rhein Hessischer Volksbote, 47. Jhg. vom 27.1.1915, Nachlass Philipp Roth.

¹⁶ Rhein Hessischer Generalanzeiger, 1914, Nachlass Philipp Roth.